

DOMENICO DELLA ROVERE. **Alterazione istopatologiche nella morte per freddo.** *Rivista sperim. di freniatria* 26, 160—175. 1900.

Der Verf. hat Ratten in einem Kasten einer Temperatur von $-7-10^{\circ}$ ausgesetzt und dadurch oder durch Eintauchen in Eiswasser getödtet. Er fand bei der anatomischen Untersuchung Congestion in allen Organen, Trübungen der Leber, Niere, capillare Blutungen in der Lunge und Pleura, vor Allem aber Veränderungen der Nervenzellen in Gehirn und Rückenmark. Auf diese, nicht auf Veränderungen der rothen Blutkörperchen oder eine Vergiftung durch mangelnde Ausscheidung führt der Verf. den Tod durch Erfrieren zurück.

ASCHAFFENBURG (Heidelberg).

M. REIMAR. **Ueber die ophthalmoskopische Sichtbarkeit der Ora serrata und der Processus ciliares.** *Arch. f. Augenheilk.* 41, 102—108.

Die Schwierigkeit, die im Titel genannten vorderen Theile des Auges mit dem Augenspiegel zu sehen, ist im Wesentlichen durch die Lage der vorderen Linsenfläche im Verhältniß zum Hornhautrande bedingt. Im linsenlosen Auge ist die Gröfse des sichtbaren Theiles nur von der Pupillenweite abhängig, hier tritt aber meistens die technische Schwierigkeit ein, daß es sich um staaroperirte Augen handelt, bei welchen der Einblick durch Nachstaarreste gestört wird. R. gelang es jedoch bei mehreren solcher Patienten, bei welchen durch die gleichzeitig ausgeführte Iridectomy eine Lücke in der Iris geschaffen war, ein scharfes Bild von der Ora serrata und den Processus ciliares zu gewinnen. Das Aussehen derselben wird durch eine Abbildung veranschaulicht.

ABELSDORFF.

W. NIKOLAEW und J. DOGIEL. **Die Photographie der Retina.** *PFLÜGER'S Arch. f. d. ges. Physiologie* 80, 236—237. 1900.

In einer kurzen vorläufigen Mittheilung wird auf zwei photographische Abbildungen des Augenhintergrundes der Katze verwiesen; auf der einen Abbildung sind die Netzhautgefäße des normalen Auges, auf der anderen die dilatirten Venen eines asphyktischen Thieres sichtbar. Das Genauere über die Methodik wird für eine weitere Mittheilung vorbehalten.

ABELSDORFF.

W. FILEHNE. **Ueber die Einwirkung des Santonins und des Amylnitrits auf den Sehsact.** *PFLÜGER'S Arch. f. d. ges. Physiologie* 80, 96—107. 1900.

Nach F.'s Versuchen wird bei Fröschen, die mit Santonin vergiftet sind, der bereits vorhandene Sehpurpur nicht verändert, die Regeneration jedoch stark beeinträchtigt und „das etwa gelieferte Material äußerst häufig“ im Lichte. Diesen Befund glaubt Verf. „ohne Weiteres für den Menschen verwerthen“ zu können. Hierdurch werde nicht nur die Erschwerung der Dunkeladaptation bei Santoninvergiftung erklärt, sondern auch das primäre Violettsehen, sowie die spätere Violettblindheit: Santonin wirkt auf die violett empfindliche Sehschubstanz als Sensibilisator (Violettsehen), und macht dieselbe überempfindlich, so daß sie schnell zersetzt wird, während die Regeneration erschwert ist (Violettblindheit). Amylnitrit übte auf den Sehpurpur vergifteter Frösche eine analoge Wirkung wie Santonin aus.

ABELSDORFF.